

## **Sommersession der eidg. Räte**

### **„Knöpfe gelöst“**

Von Nationalrätin Viola Amherd

Das eidgenössische Parlament hat in der Sommersession den Weg zu einer tiefgreifenden Diskussion über die Neuen Regionalpolitik freigemacht (siehe Interview im WB vom 14. Juni 2006). Auch der Nationalrat hat die alten Instrumente noch einmal verlängert. Damit kann die Diskussion über die neue Regionalpolitik nun in der gebotenen Sachlichkeit und Tiefe geführt werden, ohne dem Zeitdruck zu erliegen.

Für unseren Kanton besonders störende Knoten löste das Parlament bei der Unternehmensnachfolge, beim EURO 08-Kredit und bei der Grundversorgung durch die Post.

#### **Unternehmenssteuerreform – Erleichterung für KMU**

Ein Unternehmer verkauft seine Aktiengesellschaft an einen Nachfolger. Weil dieser nicht sofort über die notwendigen liquiden Mittel verfügt, wird der Kaufpreis als Darlehen an den Käufer stehengelassen und schrittweise aus den künftig erwirtschafteten Gewinnen zurückbezahlt. Dazu gründet er eine Holdinggesellschaft. Eine gangbare Lösung angesichts der rund 50'000 Unternehmensnachfolgen, die in den nächsten Jahren geregelt werden müssen. Vor zwei Jahren machte das Bundesgericht dem aber einen Strich durch die Rechnung, in dem es ein solches Vorgehen als indirekte Teilliquidation und damit als steuerpflichtig taxierte. Seither herrscht grosse Unsicherheit. Viele Nachfolgeprobleme von Unternehmen blieben ungelöst.

Nun hat sich der Nationalrat als Zweitrat im Rahmen der Unternehmenssteuerreform II damit befasst, ab wann sinnvollerweise von einer Teilliquidation gesprochen werden soll. Im Prinzip wird damit wieder die Situation vor dem unseligen Bundesgerichtsentscheid hergestellt. Davon profitieren vor allem kleine und mittlere Unternehmen, die eine Nachfolge in der Familie oder durch Mitarbeiter planen.

#### **EURO 08 – Jetzt geht's los!**

Rechtzeitig vor dem Sommer haben beide Kammern die Kreditvorlage für die EURO 08 bereinigt. Die Ausdehnung des finanziellen Engagements des Bundes war auch im Ständerat unbestritten. Solche sportlichen Grossanlässe brauchen Investitionen, die nun geplant werden können. Dass damit etwas erreicht werden kann, zeigt sich dieser Tage in Deutschland, wo die WM-Euphorie keine Grenzen kennt und das Motto „Die Welt zu Gast bei Freunden“ eine gelungene Umsetzung erfährt. Für das Image unseres nördlichen Nachbarlandes ist das Gold wert. Weit über die wirtschaftlichen Folgen hinaus. Und da auch die Schweiz an der WM für Furore sorgte – von der Mannschaft bis zu den Fans – können wir damit rechnen, dass uns dieses Meisterstück an Gastfreundschaft und Imagegewinn in zwei Jahren ebenfalls gelingen wird.

Damit ist der Weg auch für das Wallis frei, sich an Projekten für die EURO 08 zu beteiligen. Bis dahin wird Bern dank der NEAT in weniger als einer Stunde vom Oberwallis aus erreichbar sein. Hier sind wir gefordert, uns einzubringen. Ich gehe davon aus, dass der Tourismusverband bereits an der Arbeit ist.

## **Postorganisationsgesetz – Absicherung der Grundversorgung**

Die Post hat einen Grundversorgungsauftrag, und den muss sie zugunsten aller Regionen der Schweiz erfüllen. Der Nationalrat ist am letzten Sessionstag in diesem Sinne der Parlamentarischen Initiative der CVP-Fraktion gefolgt. Diese verlangt, dass die Post bei der Organisation ihrer Betriebsstruktur den Anforderungen der verschiedenen Regionen des Landes Rechnung tragen muss. Zwar steht dasselbe bereits in den strategischen Zielen des Bundesrates für die Post. Doch wie schnell solche Ziele ändern können, zeigt die unrühmliche Geschichte der Swisscom-Debatte. Auch hier musste die CVP einer allzu forschen Liberalisierungspolitik den Riegel zu schieben. Wo ein staatlicher Grundversorgungsauftrag besteht, ist auch staatspolitischen Betrachtungen Aufmerksamkeit zu schenken. Mit einer gesetzlichen Verankerung ist die Sicherheit für die Regionen grösser, in die Überlegungen der Post miteinbezogen zu werden.